

les Register erschlossen, sondern diesem auf über 70 Seiten personengeschichtliche Nachweise vorangestellt, die in beeindruckender Weise von der Belesenheit und dem Wissen J.s zeugen. Ebenso setzen die der Edition vorangestellten Kapitel neue Maßstäbe. In ihnen werden nicht nur die Hs. und die Modalitäten der Zollerhebung besprochen, dieses wäre zu erwarten gewesen, sondern der Hg. nutzt das Material zu überaus fundierten Betrachtungen zu Marktbewegungen und vor allem zur Berechnung von Schiffsgrößen und -werten. Die angewandte Methodik zeigt neue, bisher ungekannte Wege und Resultate auf.

Carsten Jahnke

Trude EHLERT (Hg.), *Küchenmeisterei*. Edition, Übersetzung und Kommentar zweier Kochbuch-Handschriften des 15. Jahrhunderts, Solothurn S 490 und Köln, Historisches Archiv GB 4° 27. Mit einem reprographischen Nachdruck der Kölner Handschrift (Kultur, Wissenschaft, Literatur 21) Frankfurt am Main u. a. 2010, Lang, 494 S., 60 Abb., ISBN 978-3-631-59580-0, EUR 76,80. – Die *Küchenmeisterei* erschien bereits 1485 bei Peter Wagner in Nürnberg, gilt als erstes gedrucktes, deutschsprachiges Kochbuch und entwickelte sich schnell zum Bestseller, der wiederholt nachgedruckt und auch modifiziert wurde. Sie ist in der vorliegenden Form nur in den zwei hier edierten Hss. bekannt, wobei Köln bereits eine stark überarbeitete Redaktion liefert, denn sie „verfügt in der Regel über völlig andere Rezeptbeiträge ...“ (S. 393). Die umsichtige Hg., die bereits durch einschlägige Vorstudien bekannt ist und daher den Kommentar zur Überlieferung etwas schlanker gestalten konnte, hat diese Divergenzen der beiden Hss. zusätzlich mit zwei eng damit verbundenen, wegbereitenden Drucken in einer Rezeptkonkordanz veranschaulicht (S. 409–429) und in einem ausführlichen Stemma (S. 390) unterstrichen. Das Verständnis der schwäbischen bzw. rheinfränkischen Fassungen wird durch die Übersetzungen, den heutigen ‚Mittelalterköchinnen‘ und Forscher bestens aufklärenden Sachkommentar und ein Glossar (S. 395–408) erheblich erleichtert. Da nur die Kölner Hs. reprographisch beigegeben ist, sei ein ergänzender Hinweis erlaubt: Immerhin acht Abb. der Solothurner *Küchenmeisterei* finden sich momentan unter <http://www.marburger-reperten.de/>, und in der damit verbundenen Datenbank <http://www.handschriftencensus.de/> wird eine umfangreiche „Küchenmeisterei“ in Innsbruck, Univ.- und Landesbibl., Cod. 671 des 16. Jh. aufgelistet, die allerdings „nur Vorrede und Register“ aus den frühen Drucken übernimmt. Letztere ist bei *alo – austrian literature online* (<http://www.literature.at/alo?objid=13466>) komplett abgebildet. Hierzu wäre eine genauere Analyse wünschenswert – und das hier vorgestellte „work in progress“ bietet dazu die allerbesten Voraussetzungen. Es ist der Hg. nur zuzustimmen, daß wir es mit „kulturgeschichtlich hochinteressanten Zeitzeugen“ (S. 394) zu tun haben. Leider gibt es kein Register. C. L.

---

Joshua A. WESTGARD, *New Manuscripts of Bede's Letter to Albinus*, Rev. Ben. 120 (2010) S. 208–215. – Der Brief, in dem Beda dem Abt Albinus von Canterbury für seine Unterstützung bei der Abfassung der *Historia ecclesiastica* dankt, war bisher nur aus einer neuzeitlichen Abschrift bekannt. Möglicherweise hat man aber einfach an den falschen Stellen gesucht, denn die beiden